



Autor: Manuela Zeller
P.S.
8026 Zürich
tel. 044 241 06 70
www.pszeitung.ch



17. Februar 2017
Seite: 16



Auflage	7'047	Ex.
Reichweite	n. a.	Leser
Erscheint	woe	
Fläche	45'624	mm ²
Wert	1'400	CHF

Die Cargobikes kommen

Gute Nachrichten für VeloenthusiastInnen: Noch dieses Jahr soll in Zürich und Winterthur ein E-Lastenvelo-Sharing eingerichtet werden. Das heisst, Cargobikes mit **Elektroantrieb** können bald schon per App gebucht und am nächstgelegenen Standort in der Stadt stundenweise gemietet werden.

Manuela Zeller

Ein **Lastenvelo** oder **Cargobike** ist ein Transportvelo, konzipiert für den ökologischen Transport von allem, was nicht ins Velokörbli passt. In manchen Schweizer Städten hat sich das **Lastenvelo** bereits zum Symbol für öko-urbanes Familienglück gemauert: Der teilzeitarbeitende Papi holt die Kleinen mit dem **Lastenvelo** vom Waldkindergarten ab. Und für das Bio-Gemüse vom Markt hat's auch gleich noch Platz, ein schönes Bild. Und an sich nichts Neues: Transporträder gibt es seit Jahrzehnten. Legendär sind etwa die Christiania-Bikes aus der Freistadt Christiania in Kopenhagen. In der Schweiz scheint das **Lastenvelo** erst mit seiner Elektrifizierung so richtig populär zu werden. Vielleicht liegt's an der Topographie. Mit den Kindern in den Zürich Zoo, das geht dank **Elektroantrieb** auch ohne unverhältnismässige Anstrengung.

So taugt das Transportvelo zumindest teilweise als Autoersatz. Zwei Kinder in die zwei Kilometer weit entfernte Kita bringen, kein Problem. Drei Harassen Bier plus die üblichen Einkäufe nach Hause fahren, ebenfalls kein Problem. Auch für die schweren Farberimer aus dem Baumarkt reicht das **Lastenvelo** aus. Je nach Modell lassen sich bis zu 100 Kilo transportieren. Und das auch noch von Tür zu Tür, die Parkplatzsuche fällt weg.

Teilen lohnt sich

Zwar sind Elektro-Cargobikes günstiger als ein Auto, 6000 Franken kann ein hochwertiges E-Lastenvelo aber schon kosten. Hier kommt die Bike-Sharing Idee ins Spiel. **carvelo2go**, ein Projekt des **TCS-Think-Tanks** **Mobilitätsakademie**, hat bereits in vier Schweizer Städten ein Cargobike-Sharing eingerichtet. «Da die Anschaffungskosten relativ teuer sind», erklärt Sybille Suter von **carvelo2go**, «lohnt es sich, das **Lastenvelo** zu teilen!».

Das **carvelo2go**-System funktioniert so: Kleine Läden, Bäckereien etwa oder Ve-

löläden (hosten) ein **Lastenvelo**. Nach einer unkomplizierten Online-Registrierung ist für die NutzerInnen auf der Website ersichtlich, wo gerade ein **Lastenrad** frei ist: beim Veloladen an der Ecke vielleicht, oder bei der Bäckerei die Strasse runter. Das Velo wird online gebucht, Schlüssel und Velo können im Laden abgeholt werden. Aktuell wird der Mietpreis noch im Geschäft bezahlt, ab Frühling dann via App.

Zurzeit kostet das **Lastenvelo** für die erste Stunde fünf Franken, für die zweite bis neunte zwei Franken und für jede weitere Stunde einen Franken. Für einen vierstündigen Einkauf im Baumarkt würde das also elf Franken machen. Eingeschränkt wird das Angebot durch die Ladenöffnungszeiten des jeweiligen (Hosts). Wer das Velo bis spät am Abend braucht, kann es erst am darauf folgenden Morgen wieder zurückbringen. Sybille Suter ist sich des Problems bewusst. «Wir überarbeiten gerade die Preise, in Zukunft soll die Miete über Nacht nicht mehr allzu teuer sein». Denkbar wäre auch ein Abo, ergänzt die Mediensprecherin von **carvelo2go**.

Mit der Miete alleine kann **carvelo2go** nicht alle Kosten decken. Für Host- und Partnerakquise, Kommunikation, Lancierungsevent etc. ist das Projekt auf eine Anschubfinanzierung der Stadt angewiesen. Für Zürich und Winterthur ist das Problem bereits gelöst. Zusätzlich sucht **carvelo2go** in den Städten lokale Partner, welche die Anschaffungskosten der **Lastenräder** übernehmen. Als Gegenleistung können sie die Werbefläche auf den Velos nutzen. Die (Hosts), welche die **Lastenräder** den Kunden zur Verfügung stellen, verdienen zwar nichts am Veloverleih, dürfen das Velo aber während 25 Stunden im Monat für eigene Zwecke nutzen, dazu gibt's viel KundInnenkontakt. Die Wartung übernimmt **carvelo2go**.

Die Rechnung scheint aufzugehen. Im Oktober 2016, ein Jahr nach der Lancierung, konnte **carvelo2go** bereits 60 **Lastenräder** in

vier Schweizer Städten, unter anderem Bern und Basel, zur Verfügung stellen. «Die Ausstattung beträgt im Durchschnitt etwa 30 Prozent», freut sich Sybille Suter «und in unserer Umfrage haben 40 Prozent der NutzerInnen angegeben, mit den «carvelo2go»-Fahrten Autofahrten zu ersetzen». In Zürich werden schon im Frühling die ersten «carvelo2go»-FahrerInnen durch die Strassen kurven, wann es in Winterthur so weit ist, ist noch unklar. Sicher aber noch im 2017.



In Basel hat sich das E-Cargobike-Sharing «carvelo2go» bereits etabliert, in Zürich und Winterthur sollen noch in diesem Jahr E-Lastenräder gemietet werden können. Stefanie Freudenthaler